

Jenisch
Vevey

Pressemappe
Vevey, April 2026

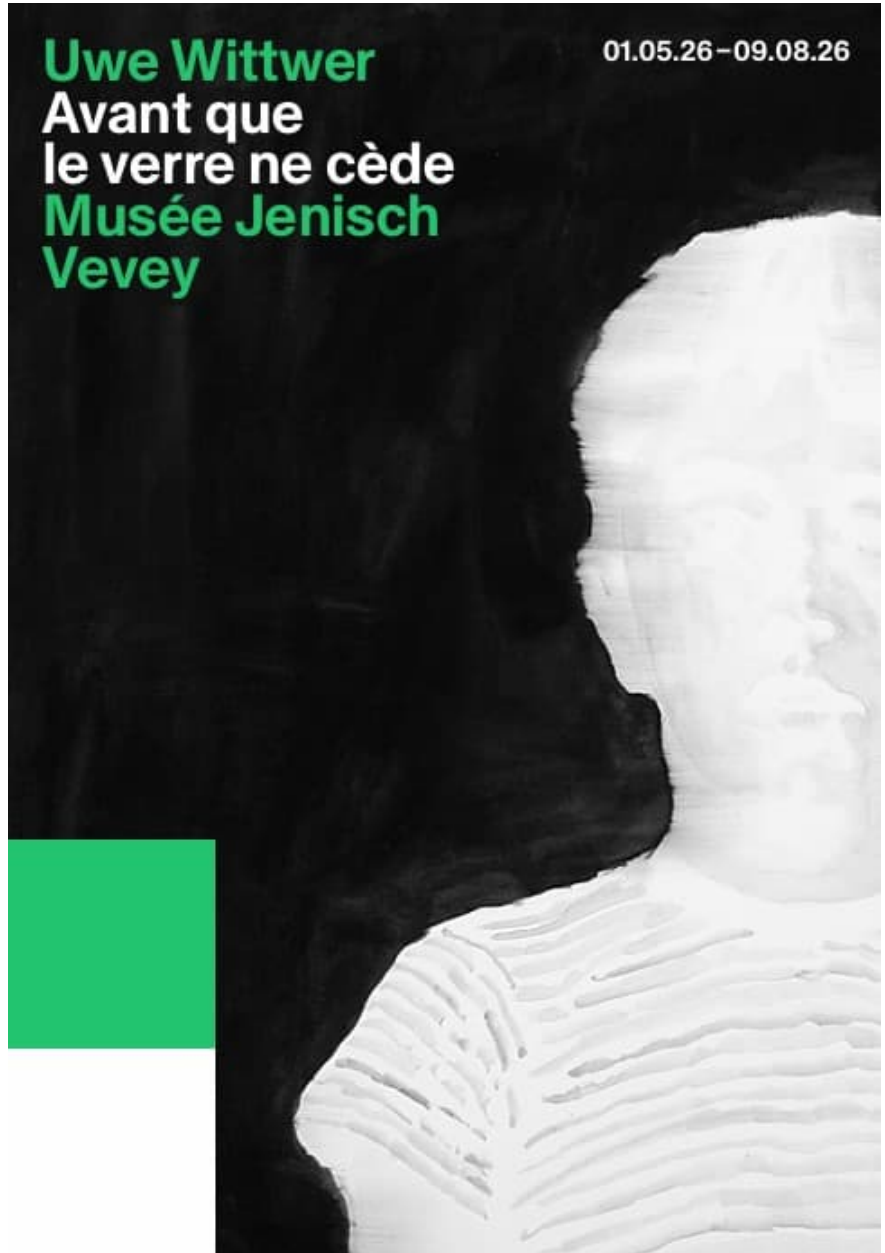
Uwe Wittwer

Glass is Cracking Silently

Vom 1. Mai bis zum 9. August 2026

Avenue de la Gare 2
CH-1800 Vevey
T +41 21 925 35 20

museejenisch.ch
info@museejenisch.ch



Ausstellungsplakat

Uwe Wittwer (*1954), *Doppelporträt negativ*, 2013, Aquarell auf Papier, 70 x 114 cm © Uwe Wittwer, Privatsammlung, Schweiz, Fotografie: Sebastian Schaub, Zürich



Musée

Jenisch Vevey

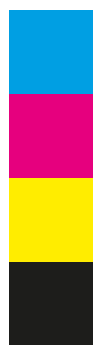
museejenisch.ch
info@museejenisch.ch



Schlacht nach Uccello, 2007, Aquarell auf Papier, 150 x 260 cm, © Uwe Wittwer, Privatsammlung, Schweiz, Fotografie : Julien Gremaud



Die Buchhalterin, 2018, Aquarell auf Papier, 54 x 74 cm, © Uwe Wittwer, Privatsammlung, Zürich, Fotografie: Conradin Frei



Inhaltsverzeichnis

Pressemitteilung	4
Die Ausstellung	7
Biografie des Künstlers	11
Ausstellungskatalog	12
Druckausgaben Musée Jenisch Vevey-VFO	14
Veranstaltungen	15
Praktische Informationen	17
Partner	18
Kontakte	19
Illustrationen für die Presse	20



Im Walde, 2018, Aquarell auf Papier, 179 x 150 cm,
© Uwe Wittwer, Galerie Peter Kilchmann, Zürich, Fotografie: Sebastian Schaub



Pressemitteilung

Uwe Wittwer. Glass is Cracking Silently
01.05 – 09.08.2026

Vom 1. Mai bis zum 9. August 2026 zeigt das Musée Jenisch Vevey die erste umfassende Einzelausstellung in der Westschweiz, die dem Zürcher Künstler Uwe Wittwer (*1954) gewidmet ist. Obwohl sein Werk in der Deutschschweiz und auf internationaler Ebene hohes Ansehen genießt, ist es im französischsprachigen Raum noch weitgehend unbekannt.

Als einer der Hauptvertreter der zeitgenössischen Schweizer Kunst entwickelt Uwe Wittwer seit Ende der 1990er-Jahre ein Werk, das tief im kollektiven visuellen Gedächtnis verankert ist. Seine Zeichnungen, Aquarelle und Gemälde bilden ein Opus, das auf der Aneignung, Umwandlung und Dekonstruktion bereits existierender Bilder aus Kunstgeschichte, Film, Fotografie und verschiedenen Archiven beruht.

Die Bearbeitung des Ausgangsbilds durch Unschärfefeffekte, neue Ausschnitte, Fokus- und Medienwechsel oder die Einfügung visueller Hürden schafft einen kritischen Reflexionsraum, der unsere Art des Wahrnehmens und Erinnerns in Frage stellt.

Die in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler konzipierte Ausstellung hebt die Hauptthemen hervor, die seine Arbeit seit zwanzig Jahren prägen. Die Beziehung zur Vergangenheit, die Fortdauer der Erinnerung oder das Vergessen, die Spuren und Traumata, welche die Gewalt der grossen Geschichte hinterlassen hat, der Widerhall intimer Erzählungen und das Erbe eines kollektiven Gedächtnisses werden in den sechs Ausstellungsräumen thematisiert.

Der Rundgang umfasst zwei Teile: Der erste ist Wittwers Arbeit über die gewalttätigen Ereignisse der Geschichte – insbesondere Kriege und Kolonialismus – und sodann über deren Schnittstellen mit intimen und bisweilen autobiografischen Erzählungen gewidmet. Der zweite Teil konzentriert sich auf unser Verhältnis zum Kunsterbe und zur Anfälligkeit von Kulturgütern.

Mehrere bedeutende Serien prägen den Ausstellungsparcours, darunter *Widerschein* mit 75 Zeichnungen und der Zyklus *Die Schwarze Sonne nach Antonioni*, der 78 Aquarelle umfasst. Mehrere noch nicht gezeigte Werke wurden eigens für die Ausstellung geschaffen.

Als Institution, die auf die Bewahrung und Aufwertung von Arbeiten auf Papier spezialisiert ist, räumt das Musée Jenisch Vevey den Aquarellen des Künstlers einen besonderen Platz ein und setzt sie zugleich in Dialog mit anderen in seinem Schaffen wiederkehrenden Medien. Wittwer betrachtet das Aquarell als der Ölmalerei gleichwertig und lotet seine Grenzen und suggestiven Möglichkeiten zwischen Transparenz, Auftauchen und Erlöschen aus.

Avenue de la Gare 2
CH-1800 Vevey
T +41 21 925 35 20



Musée

Jenisch
Vevey

museejenisch.ch
info@museejenisch.ch

Die Ausstellung wird von der ersten zweisprachigen Publikation (Französisch/Englisch) über das Werk Uwe Wittwers begleitet. Reich bebildert, beleuchtet sie verschiedene Aspekte seines Schaffens anhand von drei Textbeiträgen und einem Gespräch mit dem Künstler.

Im Rahmen der Ausstellung wurden in Zusammenarbeit mit der Edition VFO in Zürich vier neue Druckgrafiken des Künstlers herausgegeben. Sie sind im Museumsshop erhältlich.

Kuratorinnen:

Marie Gaitzsch, Kuratorin für Bildende Kunst, und
Margaux Farron, Assistentzkuratorin

Dienstag, 28. April, 10:30 Uhr
Donnerstag, 31. April,
ab 18 Uhr

Führung für die Presse
Ausstellungseröffnung



Bühne, 2022, Aquarell auf Papier, 126.8 x 111.2 cm, © Uwe Wittwer,
Galleria Monica De Cardenas, Milan, Fotografie: Conradin Frei

Avenue de la Gare 2
CH-1800 Vevey
T +41 21 925 35 20

Jenisch Vevey

museejenisch.ch
info@museejenisch.ch



Portrait-Spiegel, 2023, Öl auf Leinwand, 55.2 x 50.2 cm, © Uwe Wittwer, Privatsammlung, Zürich, Fotografie: Sebastian Schaub



Die Schwarze Sonne nach Antonioni, 2012, Serie von 78 Aquarellen auf Papier, 31 x 51 cm (jeder), © Uwe Wittwer, Galerie Peter Kilchmann, Zürich, Fotografie: Atelier Uwe Wittwer



Musée



Die Ausstellung

Die Ausstellung präsentiert die künstlerische Entwicklung Uwe Wittwers seit dem Ende der 1990er-Jahre bis heute anhand einer Auswahl von Werken, welche die thematischen und stilistischen Anliegen seines Schaffens der letzten zwanzig Jahre vorstellen. Die Schau erkundet insbesondere seine Beschäftigung mit dem Gedächtnis, der Zerstörung und Rekonstruktion von Erinnerung sowie der Rolle, die Bilder für unser Verständnis der Vergangenheit spielen.

Das Musée Jenisch, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Auswirkungen der Sprachgrenze auf die Anerkennung von Schweizer Kunstschaaffenden abzufedern, sucht mit dieser Ausstellung das Werk Uwe Wittwers in der Westschweizer Kunstszene bekannt zu machen.

Archive sichtbar machen

Uwe Wittwers Arbeit geht von einer Sammlung bereits vorhandener Bilder aus, die oft von Internetseiten, YouTube oder Datenbanken stammen. Um diese umfangreiche Recherche- und Sammlerarbeit sichtbar zu machen, ist bei mehreren ausgestellten Werken ein QR-Code angebracht, der zu verschiedenen Ressourcen führt, insbesondere zu Videos, Online-Sammlungen und kulturhistorische Datenbanken. Diese Besonderheit ermöglicht es den Besuchenden, das Vorgehen des Künstlers zu erfassen und Zugang zu dem Bildmaterial zu erhalten, das seine Werke inspiriert.

Glass is Cracking Silently

Der Titel der Ausstellung spielt auf einen in der Schwebelage befindlichen fragilen Moment kurz vor dem Bruch an – auf den kurzen Augenblick, in dem die Welt noch in trügerischer Ruhe zu verharren scheint, während alles zu kippen droht. Es handelt sich um einen faszinierenden instabilen Gleichgewichtspunkt zwischen Ruhe und Chaos, Schönheit und Drama. Genau in diesem Zwischenbereich entfaltet sich Uwe Wittwers Werk. Der Künstler erkundet die ständige Spannung zwischen der scheinbaren Sanftheit seiner Medien – insbesondere des Aquarells mit seiner fast beruhigenden Transparenz – und der Schwere der von ihm behandelten Themen: Gewalt, traumatische Erinnerung, Überreste einer kollektiven oder intimen Geschichte. Die Wirkung des Mediums steht im Kontrast zur Dichte des Themas. Diese Dualität bedeutet keinen Gegensatz, sondern bildet den Kern seines Schaffens: eine Kunst der verhaltenen Zerrissenheit, einer bedrohten Anmut. Wie ein Glas, das gleich zu zerbrechen droht, scheint jedes Bild durch einen kaum wahrnehmbaren Hauch in Schwingung versetzt zu werden – eine dumpfe Beunruhigung, die uns zugleich anzieht und verunsichert.



Glass is Cracking Silently ist auch eine Einladung zu einer veränderten Sichtweise, um das zu hinterfragen, was wir zu sehen glauben, um auf das völlige Schweigen, die unsichtbaren Disharmonien und die Risse zu achten, die das Bild kaum verbirgt.



Cracking Glass, 2025, Aquarell auf Papier, 130 x 110 cm, © Uwe Wittwer, Galleria Monica De Cardenas, Milan, Fotografie: Conradin Frei



Auszüge aus dem Gespräch zwischen Jacqueline Burckardt und Uwe Wittwer, aus dem Ausstellungskatalog

Vor der Bezeichnung „Künstler“ habe ich grossen Respekt, eigentlich Demut. Paul Klee hatte diesen Erkenntnismoment: Mit 22 Jahren schrieb er in sein Tagebuch: «Ich bin Maler». Bei mir war es so: Mit 20 wusste ich, dass ich zwar noch kein Künstler war, aber auf dem Weg dorthin. Irgendwann kam der Moment, in dem ich in ein Formular unter «Beruf» «Künstler» eintrug.

Aquarell ist für mich kein Studienmedium, sondern steht der Ölmalerei gleichwertig gegenüber. [...] Beim Aquarell beginnt es schon mit dem «richtigen» Papier, und dieses zu finden, braucht Erfahrung. Damit beschäftige ich mich seit den frühen 1980er. Aquarell verlangt nach Entschlossenheit, es verzeiht nichts, erlaubt keine Korrekturen, und Auswaschungen sieht man sofort. Öl hingegen erlaubt Experimente, mehr Dichte und Schichtungen. Da kann ich immer wieder ansetzen, bis ich das Optimum erreicht habe. Beim Aquarell verläuft der Arbeitsprozess zudem vom Licht ins Dunkel. Zuerst ist das Licht da, und das Licht ist das Papier. Das Aquarellieren zwingt mich, in den Schatten hineinzudenken.

Ich bin von der Idee des Gesamtkunstwerks fasziniert. Gleichzeitig ist mir bewusst, dass dieses Ideal unerreichbar ist, dass jedes Werk und jede Serie unvollständig bleibt und das Streben danach unweigerlich zum Scheitern führt. Aber genau dieses Scheitern ist mein Antrieb. Es motiviert mich zum Weiterarbeiten, um immer neue Versuche zu unternehmen. Die Bilder und Serien, die ich in Vevey zeige, sind daher nur Annäherungen, Bruchstücke eines Ganzen.



Im Walde nach Bellini, 2022, Öl auf Leinwand, 110 x 130 cm, © Uwe Wittwer, Privatsammlung, Zürich, Fotografie: Andrea Rossetti, Milano



Eine thematische Ausstellung

Der Ausstellungsrundgang fügt sich in die klassische Architektur des Museums ein und folgt der Symmetrie der Raumordnung. Die zentralen Räume der beiden Flügel sind jeweils einem spezifischen Thema gewidmet, das durch die Präsentation einer Serie oder eines Ensembles in den Kabinetten fortgesetzt wird.

Ein erster einführender Kabinettraum mit dem Titel «Sehweisen» widmet sich der Allgegenwart von Bildern und unserer Fähigkeit, sie wahrzunehmen und ihre Bedeutung zu verstehen. Es vereint eine eindrucksvolle Serie von 78 Aquarellen, die vom Film «Blow Up» von Michelangelo Antonioni (1912–2007) inspiriert sind. Hier wird auch ein siebenminütiger Dokumentarfilm gezeigt, der, von Laurin Merz anlässlich der Ausstellung gedreht, dem Publikum einen Einblick in die Welt des Künstlers gewährt.

Der Raum «Sich aufrecht halten, im Schatten. Das Gewicht der Geschichte» vereint Werke, die sich mit den tragischen Ereignissen befassen, welche die europäische Geschichte geprägt haben, und insbesondere mit dem bleibenden Eindruck, den sie im kollektiven Gedächtnis hinterlassen.

Der zweite Kabinettraum präsentiert eine neuere Werkgruppe, die vor allem Kohlezeichnungen umfasst. Der Künstler interessiert sich hier für intime Erzählungen namenloser Personen und für seine eigene Familiengeschichte. Indem er Archivfunde und Überreste der Vergangenheit einander gegenüberstellt, setzt er einen Dialog zwischen individueller und kollektiver Erinnerung in Gang. Er erforscht die Weise, wie wir uns erinnern, und sucht das Erinnerungspotenzial von Bildern zu verstehen.

Der zweite zentrale Saal des Museums mit dem Titel «Über Kunstgeschichte. Aneignung und Neuinterpretation», präsentiert Werke, die auf Renaissance-Gemälden beruhen, insbesondere auf Großen Schlachtszenen. Durch die Verzerrung und Manipulation des Originalwerks stellt Wittwer das Kunsterbe und künstlerische Abfolgen sowie die Existenz impliziter Hierarchien zwischen Genres und Medien in Frage.

Diese Reflexion setzt sich mit der Präsentation der beeindruckenden Serie «Widerschein» fort. Sie beruht auf Reproduktionen von Gemälden alter Meister, die 1945 beim Brand des Friedrichshainer Flakbunkers in Berlin zerstört wurden. In dieser Werkgruppe thematisiert der Künstler die Zerstörung des Kulturerbes, aber auch den Fortbestand der Bilder.

Der letzte Kabinettraum präsentiert eine Serie von Ölgemälden, die vom Fotoarchiv der Basler Mission und den Sammlungen des Pitt-Rivers-Museum in Oxford inspiriert sind. Dieses Ensemble beruht auf Aufnahmen von Reisen oder Missionen, die in Kolonien führten, und stellt die Machtverhältnisse und ideologischen Vorurteile in Frage, die diese Bilder vermitteln.

Biografie des Künstlers

Geboren 1954 in Zürich, ist Uwe Wittwer eine bedeutende Persönlichkeit der zeitgenössischen Kunst in der Deutschschweiz.

Als Autodidakt entwickelte er seine künstlerische Praxis parallel zu seinem Studium an der Hochschule für Soziale Arbeit in Bern. Schon früh anerkannt, widmete er sich ab 1982 vollständig der Malerei und Zeichnung – zwischen der Schweiz, London, Berlin und Paris.



Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen in der Schweiz und im Ausland, darunter mehrere Stipendien des Kantons Zürich (1986, 1991 und 1992) sowie ein eidgenössisches Kunststipendium (1994). Zudem absolvierte er Aufenthalte im Atelier der Stadt Zürich in Paris (1994), im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf, verliehen von der Kulturstiftung des Bundes Deutschland (2004), sowie im Londoner Atelier der in Zug ansässigen Landis & Gyr Stiftung (2006).

Ab 1983 wurde sein Werk in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz gezeigt, ab 1991 dann auch international. Wittwer stellte unter anderem in der Kunsthalle in Bern (1991), im Centre PasquArt in Biel/Bienne (1995), im Helmhaus in Zürich (1998), in der University Art Gallery in Pittsburgh (2000), in der Kunsthalle Winterthur (2001), im Musée des beaux-arts Le Locle (2004), in der Stiftung Beyeler in Riehen (*Blumenmythos*, 2005), in Tate Britain (*Watercolour*, 2011) sowie am Courtauld Institute of Art in London (2010), im Kunstmuseum Solothurn (*Dazzled*, 2005) und im Kunstmuseum Grenchen (*Die Schwarzen Sonnen*, 2019) aus. Im Jahr 2020 widmete ihm das Musée Ariana die Ausstellung *Les Écrins de la colère* im Dialog mit deutschen Porzellanen des 18. und 19. Jahrhunderts.

Uwe Wittwer. *Glass is Craking Silently* ist die erste bedeutende monografische Ausstellung des Künstlers in der Romandie und seiner Produktion der letzten zwei Jahrzehnte gewidmet.



Ausstellungskatalog

Anlässlich der Ausstellung erscheint eine Publikation, die gemeinsam vom Musée Jenisch Vevey und Hirmer Verlag (München) herausgegeben wird. Das Buch enthält Abbildungen aller in der Ausstellung gezeigten Werke sowie drei Essays, die die symbolische und historische Bedeutung des Werks von Uwe Wittwer beleuchten. Den Abschluss des Bandes bildet ein Interview von Jacqueline Burckhardt, in dem der Künstler mehr über seinen Werdegang, seine Arbeitsweise und seine Inspirationsquellen verrät.

Uwe Wittwer. Glass is Cracking Silently

Format 30,5 × 22,2 cm

Herausgegeben von Marie Gaitzsch

Gemeinschaftsausgabe Musée Jenisch Vevey und Hirmer Verlag

Grafikdesign: Onlab Studio

Autoren / Autorinnen: Jacqueline Burckhardt, Nathalie Chaix, Margaux Farron, Marie Gaitzsch, Enrique Martinez Celaya und Rahel Schroe

Verkaufspreis: CHF 49.-





Druckausgaben Musée Jenisch Vevey-VFO

Anlässlich der Ausstellung ermöglichte eine Zusammenarbeit zwischen dem Verlag VFO (Zürich) und dem Museum die Herstellung und den Druck von 22 Exemplaren vier bisher unveröffentlichter Druckgrafiken von Uwe Wittwer.

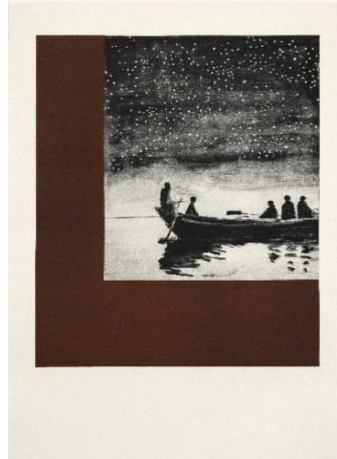
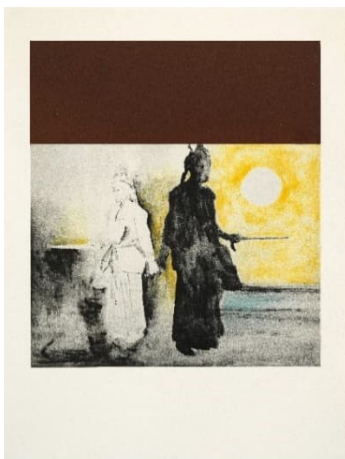
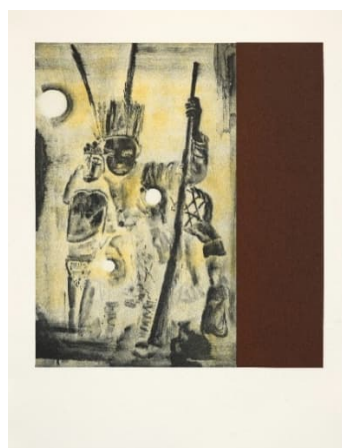
Diese werden im Museumsshop sowie auf der Website des Verlags Éditions VFO zum Verkauf angeboten, um die künstlerischen Verbindungen zwischen der Westschweiz und der Deutschschweiz zu stärken.

Von jedem Motiv wird ein Exemplar in die Sammlungen des Museums aufgenommen.

Diese Drucke sind Teil der Serie *Die Mission*, von der ein Teil im Musée Jenisch Vevey ausgestellt ist.

Verkaufspreis der Sonderausgabe Musée Jenisch Vevey: 500 CHF

Verkaufspreis der anderen Ausgaben: 800 CHF



Abbildungen der vier Druckgrafiken, die anlässlich der Ausstellung entstanden sind.

Veranstaltungen

Änderungen des Programms und der Termine vorbehalten; bitte informieren Sie sich auf unserer Website: museejenisch.ch

*Aktivitäten nach Anmeldung: info@museejenisch.ch

Vernissage

Donnerstag, 30. April, um 18:30 Uhr

Mit

Yvan Luccarini, Verwalter

Nathalie Chaix, Direktorin

Marie Gaitzsch, Kuratorin

Uwe Wittwer

Im Rahmen der Ausstellungen

*Frédéric Cordier, Mechanik der
Landschaft*

Mit

Margaux Honegger, Kuratorin

Frédéric Cordier

Kokoschkas Odyssee

Mit

Aglaja Kempf, Kuratorin

Internationaler Tag der Museen

Sonntag, 17. Mai, 11-18 Uhr

Eintritt frei

Museumsnacht an der Riviera

Samstag, 30. Mai

Mit einem kurzen Rundgang durch die
Ausstellung

Führungen

Sonntag, 3. Mai, 11-12 Uhr

Mit Marie Gaitzsch, Kuratorin

Donnerstag, 11. Juni, 10-11 Uhr

RELAX-Führung,

um das Museum ganz entspannt zu
erkunden

Donnerstag, 11. Juni, 18:30-19:30 Uhr

Mit Margaux Farron, Kuratorin

Donnerstag, 18. Juni, 18:30-19:30 Uhr

Mit Margaux Farron, Kuratorin

Begegnung

Donnerstag, 4. Juni, 18:30-19:30 Uhr

Mit Uwe Wittwer

Konzert

Sonntag, 10. Mai, 16-17 Uhr

Artiom Shishkov, Geiger



Kreativ Gesangsworkshop* Sonntag, 3. Mai, 11-13 Uhr
Mit Sarah Salzmann, Kunsttherapeut

Gesangsworkshop* Samedi, 9. Mai, 14-15:30 Uhr
Lernen Sie, Ihre Stimme richtig einzusetzen
Mit Rebecca Antonescu, Sopran

Aquarell Workshop* Donnerstag, 21. Mai, 18:30-20 Uhr
Lernen Sie die Technik des Aquarellmalens kennen
Mit Claire Koenig, Künstlerin

Wohlbefinden Workshop* Donnerstag, 25. Juni, 18:30-19:30 Uhr
Meditation
Mit Wenna Lay, Hypnotherapeutin

Yoga* Donnerstag, 28. Mai und 18. Juni, 10-11 Uhr
Mit Sophie Dufour,
Adi Shakti Yoga-Zentrum

Familie* Mittwoch, 24. Juni, 14-14:30 Uhr
Babykonzert
Von den Variations Musicales

Deine Ferien im Museum* 30. Juni et 2. Juli, 9-12 Uhr
Kreativworkshops für Kinder und Jugendliche



Doppelporträt negativ, 2013, Aquarell auf Papier, 70 x 114 cm, © Uwe Wittwer, Privatsammlung, Schweiz, Fotografie: Sebastian Schaub

Praktische Informationen

Kinderbroschüre	Ab 6 Jahren Kostenlos an der Rezeption erhältlich
Audioguide	Eine Audioführung durch die Ausstellung ist im Museum oder über die IZI Travel-App verfügbar
Schulen	Führungen für Schulklassen und Lehrkräfte Informationen und Anmeldung: sterrier@museejenisch.ch
Gruppen	Führungen für Erwachsene und Kinder Auf Anfrage, auf Französisch oder Englisch Informationen und Anmeldung: info@museejenisch.ch T +41 21 925 35 20
Eintrittspreise	Erwachsene CHF 12.- Rentner CHF 10.- Studierende und Auszubildende CHF 5.- Unter 18 Jahren, kostenlos Am ersten Wochenende des Monats, kostenlos



Widerschein nach Raeburn, 2016, Aquarell auf Papier, 30 x 26 cm,
© Uwe Wittwer, Privatsammlung, Zürich, Fotografie : Highlevel, Berlin





museejenisch.ch
info@museejenisch.ch

Partner

Das Musée Jenisch Vevey bedankt sich herzlich bei seinen Partnern für ihre wertvolle Unterstützung:



FONDATION
PHILANTHROPIQUE
FAMILLE SANDOZ



Nestlé Community
Votre région, notre nid

Weitere Partner

Edition VFO



Kontakte

Ausstellung und Veröffentlichung

Margaux Farron
Assistentin der Konservatorin
mfarron@museejenisch.ch
T + 41 21 925 35 33

Marie Gaitzsch
Konservatorin für Bildende Kunst
mgaitzsch@museejenisch.ch
T +41 21 925 35 22

Musée Jenisch Vevey

Presse und Kommunikation
Oriane Couturier
ocouturier@museejenisch.ch
T +41 21 925 35 18

Empfang
info@museejenisch.ch
T +41 21 925 35 20



Illustrationen für die Presse

Diese Pressemappe kann unter [Presse – Musée Jenisch Vevey \(museejenisch.ch\)](https://museejenisch.ch) heruntergeladen werden. Alle in dieser Pressemappe enthaltenen Abbildungen sind auf Anfrage bei Oriane Couturier (ocouturier@museejenisch.ch) erhältlich.

Während der Laufzeit der Ausstellung (April – August 2026) sind die folgenden Bilder ausschließlich für Artikel und Rezensionen zur Ausstellung *Uwe Wittwer. Glass is Cracking Silently* lizenzfrei nutzbar, sofern der Titel der Ausstellung, der Name des Museums und der Ausstellungszeitraum angegeben werden. Die Bilder dürfen im Internet nur in niedriger Auflösung (72 dpi, 640 x 480 Pixel) verwendet und nicht beschnitten werden. Die Bilder müssen mit ihrer vollständigen Bildunterschrift versehen sein, wobei der für jedes Werk angegebene Copyright-Vermerk obligatorisch ist.



Uwe Wittwer (*1954)
Schlacht nach Uccello / Battle after Uccello
[Bataille d'après Uccello], 2007
Aquarell auf Papier
150 x 260 cm
© Uwe Wittwer, Privatsammlung, Schweiz
Fotografie: Julien Gremaud



Uwe Wittwer (*1954)
Doppelporträt negativ / Double Portrait Negative
[Double portrait négatif], 2013
Aquarell auf Papier
70 x 114 cm
© Uwe Wittwer, Privatsammlung, Schweiz



museejenisch.ch
info@museejenisch.ch

Fotografie: Sebastian Schaub



Uwe Wittwer (*1954)
Portrait / Portrait, 2013
Aquarell auf Papier
180 x 154 cm
© Uwe Wittwer, Galerie Judin,
Berlin, Fotografie: Highlevel, Berlin



Uwe Wittwer (*1954)
Narrenschiff / Ship of Fools
[Le Navire des fous], 2020
Kohle auf Papier
180 x 134 cm
© Uwe Wittwer, Galerie Peter Kilchmann,
Zürich, Fotografie: Sebastian Schaub



Uwe Wittwer (*1954)
Bühne / Stage
[Scène], 2022
Aquarell auf Papier
126.8 x 111.2 cm
© Uwe Wittwer, Galleria Monica De Cardenas,
Milan, Fotografie: Conradin Frei



Uwe Wittwer (*1954)
Gruppe / Group
[Groupe], 2022
Öl auf Leinwand
130 x 110 cm
© Uwe Wittwer, Galerie Peter
Kilchmann, Zürich, Fotografie:
Sebastian Schaub



Uwe Wittwer (*1954)

Die Buchhalterin / The Bookkeeper

[La comptable], 2018

Aquarell auf Papier

54 x 74 cm

© Uwe Wittwer, Privatsammlung, Zürich

Fotografie: Conradin Frei



Uwe Wittwer (*1954)

Porträt-Spiegel / Portrait-Mirror

[Portrait-Miroir], 2023

Öl auf Leinwand

55.2 x 50.2 cm

© Uwe Wittwer, Privatsammlung,

Zürich, Fotografie: Sebastian

Schaub



Uwe Wittwer (*1954)

Widerschein nach Palamedesz /

Reflection after Palamedesz

[Reflet d'après Palamedesz], 2016

Aquarell auf Papier

24 x 18 cm

© Uwe Wittwer, Galerie Judin,

Berlin, Fotografie: Highlevel, Berlin



Uwe Wittwer (*1954)

Die Schwarze Sonne nach Antonioni / The Black Sun after Antonioni
[Le Soleil Noir d'après Antonioni], 2012

Serie von 78 Aquarellen auf Papier

31 x 51 cm (jeder)

© Uwe Wittwer, Galerie Peter Kilchmann, Zürich

Fotografie: Atelier Uwe Wittwer



Uwe Wittwer (*1954)

Tjideng / Tjideng, 2021

Serie von 13 Aquarellen auf Papier

34.5 x 50.8 cm

© Uwe Wittwer, Galerie Judin, Berlin,

Fotografie: Conradin Frei